

Aus der Lausitz

Primiz in Radibor

Radibor. Der am 28. August in Berlin durch Bischof Preysing zum Priester geweihte Gerhard Andriky feierte am Sonnabend, 4. September in seiner Heimathirche das Primizamt. In feierlichem Zuge wurde er am Elternhaus abgedolt und durch den Posaunenchor, Ehrenjungfrauen, Chorknaben und durch den Ortspfeifer Roach zur Kirche geleitet. Unter den Angehörigen sah man seinen Bruder Johann Andriky, der in Bautzen als Kaplan bereits in der Seelsorge steht, und seinen jüngeren Bruder, der noch in Schmiedtburg studiert und 1939 geweiht werden soll. Auch Kaplan Spittana (Großmüh) war zugegen. Unter Glockengeläut und Posaunenklängen bewegte sich der feierliche Zug zu dem Schöngeschnüchten, dicht von Gläubigen gefüllten Gotteshaus, wo sich die heilige Handlung vollzog.

I. Radibor. Selbstmord durch Erhängen. Tot aufgefunden wurde am Sonnabendvormittag der in Radibor wohnhafte R. in seiner Wohnung. Durch Selbstmord hatte er seinem Leben ein Ende bereitet. R. hatte sich in einem Zimmer seiner Wohnung am Kleiderbalken erhängt. Der Grund zum Selbstmord soll Schwermut sein.

I. Kamenz. Am Sonnabend, 17. September, findet abends 8 Uhr im Vargeraal des Rathauses eine Feierstunde des Kreisverbandes Kamenz im Reichsbund der Kinderreichen statt, in der die Übergabe des Ehrendubos der Kinderreichen an 50 Eltern erfolgt.

I. Wilthen. Heimatfest. Am Wochenende führte die Gemeinde Wilthen ein fahrläufig vorbereitetes Heimat- und Schulfest durch, das in seinem starken Besuch und in den zahlreichen guten Darbietungen und Veranstaltungen ein großer Erfolg war. Das Dorf stand in feierlichem Schmuck, als am Sonnabend in der Gemeinschaftshalle des Textilwerkes C. G. Thomas eine große Heimattschau durch Bürgermeister Otto eröffnet wurde. Nach einem bunten Heimatabend wurde der Festsonntag durch Krampusniederlegungen im Ehrenhain für die Ge'allen eingelegt. Am Nachmittag bewegte sich ein großer Zug durch die reich geschmückten und mit vielen tausend Festbesuchern gefüllten Straßen. Der Zug stellte die Geschichte Wilthens und der Oberlausitz dar. Auf dem Felsplatz an der Pittauer Straße entwickelte sich dann ein frohes Leben und Treiben.

I. Selsenhennsdorf. Tödlicher Verkehrsunfall. Der 28jährige Motorradfahrer Hermann Poch aus Selsenhennsdorf starb, als er von Selsenhennsdorf aus in die Selsenhennsdorfer Straße einbog, mit einem Motorradwagen zusammen. Er blieb auf der Stelle tot liegen.

I. Weißnitzer (Oberlausitz). Großfeuer. Bei den Osteramarkten in Weißnitzer brach in einer großen Strohhalde aus bisher unbekannter Ursache Feuer aus, das in dem umfangreichen Strohloge reiche Raupfung fand. Innerhalb einer halben Stunde waren der anstoßende etwa 80 Meter lange Bachschuppen, der von den Vereinigten Lausitzer Gläsern als Bad- und Badebaum verarbeitet wird, und die gegenüberliegenden glasüberdachten Räume vollständig ausgebrannt. Den an die Brandstätte gerittenen Feuerwehren gelang es zusammen mit der Werkfeuerwehr, eine weitere Ausdehnung des Brandes zu verhindern. Den Flammen sind umfangreiche Warenvorräte zum Opfer gefallen. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Der Betrieb ist durch den Brand in keiner Weise beeinträchtigt.

I. Zittau. Tod in der Kurve. Zu einem tödlichen Verkehrsunfall kam es in Leutersdorf in einer Straßenkurve. Der Wartendorfer Motorradfahrer Poch fuhr in der unübersichtlichen Kurve auf ein mit Ziegeln beladenes Lastauto auf. Er starb nach wenigen Minuten.

I. Görlitz. Prof. Richard Jecht 80-jährig. Der langjährige Ratsarchivar und Oberlausitzer Geschichtsforscher Professor Dr. Dr. h. c. Richard Jecht beging am Sonntag seinen 80. Geburtstag. Aus diesem Anlaß veranstalteten der Oberbürgermeister zu Görlitz und die Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften am Sonnabend im Rathausfestsaal einen Festakt, bei dem zahlreiche Vertreter von Staat, Partei, Wehrmacht und Wissenschaft teilnahmen. Der Präsident der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften, Dr. Benno von Rostitz-Wallwitz, übermittelte dem Jubilar die Glückwünsche der Gesellschaft, würdigte dessen Lebenswerk und überreichte ihm als Ehrengeschenk eine von Dr. Pietzsch (Görlitz) zusammengestellte Festchrift, die zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten und Abhandlungen von Mitgliedern und Freunden der Gesellschaft aus der gesamten Oberlausitz enthält. Regierungsdirektor Dr. Michalik (Blegnitz) überreichte die Glückwünsche der Sidoisregierung und überreichte dem Jubilar das goldene Freudenlehrzeichen mit einer Urkunde des Führers.

Amtliche Bekanntmachungen

Kamenz.

Der Bauer Jakob Reisch in Cannevalt beabsichtigt die Einführung der Tage- und Wirtschaftsbewilligung von dem Wohngrundstück, Blattstück Nr. 11 a der Flur Cannevalt, durch eine Rohrleitung auf dem Blattstück Nr. 156 in das Klosterwasser. Hierzu ist wasseramtliche Erlaubnis erforderlich. Einwände Einwendungen dagegen sind binnen zweier Wochen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei dem Amtshauptmann in Kamenz anzubringen.

Die Betriebsführer im Arbeitsamtbezirk Kamenz werden hierdurch aufgefordert, ihren Bedarf an Lehrlingen sowie angeleiteten und ungeleiteten jugendlichen Kräften für Ostern 1939 bis 15. September 1938 dem Arbeitsamt mitzuteilen. Hierzu sind die vorgeschriebenen Anträge zur Einstellung von Personen unter 25 Jahren nach der Anordnung über die Verteilung von Arbeitskräften vom 28. 8. 1934 zu benutzen. Auch Lehrlingeinstellungen dürfen erst nach vorheriger Zustimmung des Arbeitsamtes, die durch Abstempelung des Lehrvertrages durch das Arbeitsamt gegeben ist, erfolgen.

Bautzen.

Handelsregister des Amtsgerichts Neueröffnung: B 22. Jadeder Granitwerk Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bautzen (Paulstraße 28). Gegenstand des Unternehmens: Steinbruchsmäßige Erschließung des in gepachteten Steinbrüchen in Jadedel bei Nossen vor kommenden roten Granits. Stammkapital 30.000 RM. Geschäftsführer: Martin Schmidel in Bautzen. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 30. April 1938 abgeschlossen und am 27. Mai 1938 in Paragraph 3 Absatz 2 abgeändert worden.

Das im Grundbuche für Cosul — Ratsamt — Blatt 11 eingetragene Grundstück soll am Freitag, dem 21. Oktober 1938,

Reichsminister Dr. Goebbels vor den Auslandsdeutschen

Stuttgart, 5. September. Die 6. Reichstagung der Auslandsdeutschen stand am Sonnabend ihren seßlichen Höhepunkt mit einer Rede von Reichsminister Dr. Goebbels.

Dr. Goebbels begann mit dem Hinweis darauf, wie wünschenswert, ja wie notwendig es sei, dass die deutschen Volksgenossen im Auslande, die ja doch immer wieder der Lügenstut einer feindlichen Propaganda ausgesetzt sind, von Zeit zu Zeit den Weg in die Heimat nehmen, um sich selbst ein Bild von den Verhältnissen in Deutschland zu machen und die Lüge mit der Wahrheit vergleichen zu können. Für uns sei es nachgerade langweilig geworden, all die Vorwände und Verdächtigungen zu entkräften oder zu widerlegen, die so oft draußen in der Welt gegen das Reich Adolf Hitler erhalten würden. Die Gegner irrten sich sehr, wenn sie meinten, Deutschland durch die ständige Wiederholung dieser penetranten Vorwürfen auch nur im geringsten aus der Ruhe bringen zu können. „Wir sind nicht die Schwachsinnige“, so rief Dr. Goebbels unter begeisterten Zustimmung der Auslandsdeutschen aus, „die ehedem das kaiserliche oder das marxistische Deutschland regiert haben! Wir kennen unsere Gegner. Deshalb machen diese Lügenkampagnen auf uns gar keinen Eindruck mehr. Wel schwerer ist das für euch draußen im Auslande, die ihr weit von den Nachrichtenquellen der Heimat abgetrennt und gezwungen seid, euch aus dem West von Vilnius, die unsere Gegner verbreiten, mühsam ein halbwegs zu treffendes Bild von den Geschehnissen in der Heimat zu machen. Da heißt es mutig sein und tapfer bleiben und gerade in Krisenzeiten die Nerven nicht verlieren!“

Dr. Goebbels stellte dann unter erneuter stürmischer Begeisterung der Massen fest, dass sich seit der vorjährigen Reichstagung eine geradezu wunderbare Wandlung vollzogen habe! „Haben wir im vorigen Jahre auf dieser Tagung an Österreich nur gedacht, ohne daß wir davon sprechen konnten, so ist es heute so weit, daß wir nicht nur davon reden dürfen, sondern doch Österreich ein Stück unseres Reiches geworden ist.“

Das nationalsozialistische Deutschland — stürmischer Jubel unterstrich auch diese Feststellung des Ministers — hat sich als Großmacht in der Welt durchgesetzt, und heute stehen wir wieder mitten im Spiel der Kräfte, weil wir uns mit Mut, Kraft und Intelligenz zu behaupten verstanden haben.“ Die Auslandsdeutschen hätten am eindringlichsten erfahren, welch ungeheure Wandlung sich in den letzten 5 Jahren vollzogen hat. Hätten sie sich früher immer wieder ihrer eigenen Heimat schamen müssen, einer Heimat, die von Bankrotteuren und Korruptionisten regiert wurde, so wählen sie heute ein durch eigene Tatkraft gewachsene machtvolle Reich hinter sich. Alle Erfolge habe Deutschland in unendlicher Mühe und Arbeit sich selbst erkämpft und dem Schicksal abgetrotzt. Es wäre darum ge-

rechter, so betonte der Minister unter langanhaltendem Beifall, wenn die Welt diesen Weg des selbstkämpfenden Käufleins mit Hochachtung statt mit Haß verfolge. Zu Unrecht über man aktiv an den Methoden, die Deutschland dabei angewandt habe. Die Mittel und Wege seien nebensächlich. Entscheidend sei das erreichte Ziel. „Und ich glaube“, so fuhr Dr. Goebbels unter wahren Beifallsstürmen fort, „dass wir uns der erreichten Ziele nicht zu schämen brauchen.“

Dr. Goebbels wandte sich dann in ergreifenden Worten besonders an die auslandsdeutschen Brüder und Schwestern, die in diesen Tagen zum ersten Male den Boden der Heimat betraten haben. „So glücklich ihr aber seid, bei uns zu sein“, stellte er unter jubelndem Beifall fest. „So glücklich sind wir, euch bei uns zu haben. Als Söhne des neuen Reiches steht ihr in aller Welt auf Vorposten, müsst ihr es täglich am eigenen Leib erfahren, wie draußen in der Welt die Rüstung von gewissen Kreisen mit Reiß und mit Mühgut verfolgt wird. Daraus ist es auch zurückzuführen, daß man euch unterstellt. Spione und Spione des Reiches zu sein, während ihr doch nichts anderes wollt, als ehrlich eurer Arbeit nachzugehen.“

Jimmer wieder von Kundgebungen der Zustimmung unterbrochen, stellte Dr. Goebbels mit allem Nachdruck fest, daß die Auslandsdeutschen nichts anderes täten als die Angehörigen anderer Völker auch, nämlich daß sie sich zum eigenen Volk und zum eigenen Reich bekennen.

Doch das aber so tapfer, so mutig und so uneigennützig tut, daß wir wollen wie euch danken. Wenn ihr nach diesem Worte in Stuttgart gestärkt, innerlich gesegnet und ausgerichtet wieder auf eure Vorposten in allen Ländern der Erde zurückkehrt, dann seid ihr in Wahrheit des Führers politische Gefolgsleute in der Welt, seid ihr unter den Deutschen in der Welt die Träger seiner Idee und seines Werkes! (Minutenlanger, stürmischer Beifall.) Eure Loyalität gehört eurem Vaterland, eure Liebe aber eurem Vaterland!“

Der Schlussteil der Rede des Ministers gestaltete sich zu einem ergreifenden Schenkenntnis zum Führer, das die auslandsdeutschen Söhne immer wieder zu begeisterten Beifallshandlungen hinrich: „Adolf Hitler ist heute für alle Deutschen in der Welt der Inbegriff unseres Deutschums. Inwieweit habt man in der Welt vielfach diesen Mann, aber man beneidet uns auch um ihn.“ Deutschland besitzt heute einen nationalen Reichstum, der wichtiger sei als Devisen und Goldbarren; nämlich Persönlichkeiten. „Die Völker werden nicht von Aktionären“, so stellte er fest, „sondern von Männern geführt, und diese Männer haben wir!“

„Deutschland schaut voll Vertrauen in seine Zukunft“, schloß Dr. Goebbels, denn es besteht einen Führer, dessen treueste Gefolgsleute wir alle sein wollen!“

Weizenmehl Type 812 100 kg 31,25; Roggengemehl Type 912 100 kg 24,45; do. Type 1150 100 kg 23,95; Beizkörnmühlenweizenkleie 50 kg 6,50; Handelsweizenkleie 50 kg 6,00—6,80; Beizkörnmühlenroggenkleie 50 kg 6,05; Handelstroggenkleie 50 kg 6,10—6,30. (Preise in RM.)

Südwest-Sachsen

b. Chemnitz. Neue Brücke. Die über den Chemnitzfluss von der Annaberger Straße zur Beckerstraße führende neuerrichtete Beckerbrücke wurde am Sonnabend dem Verkehr übergeben. Damit ist eine für den Chemnitzer Verkehr dringend notwendige Verbindung zwischen dem Westen und Süden hergestellt worden.

b. Chemnitz. Ausstellung „Der vierjährige Plan“. Am Sonnabendvormittag wurde auf dem Adolf-Hitler-Platz in Chemnitz die Wanderausstellung „Der vierjährige Plan“ im Beisein von Vertretern der Partei, der Wehrmacht und der Behörden eröffnet. Die Ausstellung bleibt bis zum 13. September in Chemnitz.

b. Chemnitz. KdF. „Vollholz“. In der Zeit vom 26. September bis 2. Oktober wird die NSDAP-Kraft durch Freude in Chemnitz ein großes Volksfest abhalten. Die Vorbereitungen sind schon im Gang.

b. Chemnitz. Schaukästen einbrüche aufgeklärt. Am 16. Juli war in Berlin der Südjäger Johann Jägl aus Geseke, der in Chemnitz wohnte, festgenommen worden. In seinem Besitz befanden sich Photoapparate und Fotozubehör sowie verschiedene Beleidungs- und Gebrauchsgegenstände von erheblichem Wert, die durch die Berliner Kriminalpolizei sichergestellt werden konnten. Dem Verdächtigen wurde nachgewiesen, daß der größte Teil der Sachen von in Chemnitz ausgebürgerten Schaukästeninbrüchen herkam. Dadurch fanden auch die wiederholten Diebstähle in die Schaukästen eines Photogeschäfts am Markt, bei denen Photoapparate im Wert von über 2000 Mark gestohlen wurden, sowie fünf weitere in Stadtinnen begangene Schaukästeninbrüche ihre Aufklärung. Seit der Festnahme des Jägl, dem insgesamt 22 in Chemnitz, Leipzig, Dößnitz und Meissen verübte Diebstähle zur Last gelegt werden, sind in Chemnitz keine Schaukästeninbrüche mehr zu verzeichnen gewesen.

b. Grünthalnichen. Vom Wagen mitgeschleift. Im benachbarten Böhlenchen gingen zwei Pferde mit dem Wagen durch. Bei dem Versuch, vom Wagen zu springen, blieb der Geschaffenträger hängen und wurde eine grobe Strecke mitgeschleppt. Er wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert.

b. Mittelstädt. Richtfest. Der erste Bauabschnitt der Städterweiterungsfläche „Mühelich-Talsperre“ ist so weit vorwärtsgetragen, daß dieser Tage das Richtfest stattfinden konnte.

b. Schöna. Tödlicher Sturz vom Radf. In Grünstädtel streifte der aus Richtung Schöna zehn kommende Motorradfahrer Erich Windisch aus Höhns einen Radfahrer. Windisch verlor die Gewalt über seine Maschine, stürzte und war auf der Stelle tot. Der Radfahrer erlitt leichte Verletzungen.

b. Bautzen. Der Wagen war nicht abgeschlossen. Im Stadion wurde aus einem unverschlossenen Personenkarren wegen einer Geldstafe mit über 600 Mark Inhalt gestohlen. Der Tat verdächtig ist ein 20- bis 22jähriger Unbekannter, der sich auf einem Fahrrad entfernt hat.

Anzeigen lesen heißt:
Besser beraten sein!

Bischof & Bley

Baugeschäft

Ruf 2225 u. 3225

Johannstr. 43 u. Feldgasse 9

Plauen

Stets frisch
Das führende Fischspezialitäten Plauens
Täglicher Eingang frischer Seelebse
Lieferung frei Haus

Qualitäts- Gesundheits Schuhe
R. Graser Gottschaldstr. 7 Ruf 2182

KOHLEN
otto grimm f. a. b. l. Höherstraße 7 Ferneut 3251

Wir sind Ihnen dankbar und Sie erkennen sicherlich die Interventions, wenn Sie sich bei Auftritten auf d. Anzeige d. SV beschließen

Hannover
entnahm Ende des Sommers. Im Jahr 1937 hat mit einer schönen kleinen "Wohlfahrt" zu beginnen.

„Habens“
„Unsinn!“
Kampe ausgelöscht.
Ich glaube bei
„Heilig“
„Ich wäre
denken würde,
wie wir das
„Ich hab
„Ein bisschen“
„Man kann
„Ort.“ „Ich fahre
„Was kann
Sebastian
ein runder
Alles steht ve
metzmoebel si
mehr aber ist
offen. Der L
gleite hier her
nicht hergebr
denken Sie, d
„Stimmt“
bleibe Räuber
wo das Mäde
„Das w
„Also“
„Gehen w
Beide geh
zu verhindern
im Hof klirre
das Gitter un
die Haustor
alle geschlos
herrnern.
Schwingen un
Gasse läuft
den bebauten
„Eine ga
„Fahren“
Was wi
Es habelein
Seine Augen
das so bei ei
nie einen We
Amerika sind
Sebastian
belebte Sit

Po
Die polit
neuen Verord
ginnenden Sc
Tragen der b
die Nummer
Schüler auch
Polizei erhält
den Straßen D
direktor abzu

Außerdem
Stechuh — ä
um die Blinck
Um das Nach
gen von selde
unterfert. Di
möglichen Stic
alle gegen di
kanisierte Kla

London, 1
ischen Lustwa
letzte, darunter
der Häusern.
Ein Schul
Vorort London
trümmer und
Feuer griff au
Inassen des
Schwarz verlet
bewohner der

Flugze

Das „U